

Im Zusammenhang der erfreulichen Enttarnung des englischen Polizeispitzels Mark Kennedy <http://www.taz.de/Untersuchung-zu-Polizeispitzeln/15213273/> wurde dieser leider wohl nicht genau überlegten Spruch gebracht:

*„Übrigens gibt's hier scheinbar noch ein Beispiel für den Fakt der Agent-Provocateur-Tätigkeit, an die so einige irgendwie immer noch nicht glauben und sie auch nicht wahr haben wollen.“*

Spitzel-Enttarnung haben wir seinerzeit auch in unserer Itzehoer Anti-AKW-Ini erbracht als auch unlängst verdeckte Ermittler/in aufgefliegen sind, die jahrelang in der linken Szene u.a. in Hamburg in der Roten Flora tätig waren:

<http://www.vice.com/de/read/vier-jahre-und-acht-monate-hat-eine-verdeckte-ermittlerin-hamburgs-linke-szene-ausspioniert-rote-flora-788>

Dass solche Spitzel sich auch an Aktionen beteiligen, wie z.B., dass Kennedy einen Müllcontainer „anzuzünden **versuchte**“, gehört zur Tarn-**Bedingung** des Spitzels.

**Jedoch eine Agent Provocateur-Aktion ist etwas grundlegend anderes.**

(Darunter fällt z.B. die Behörden-Aktion „Celler Loch“ [https://de.wikipedia.org/wiki/Celler\\_Loch](https://de.wikipedia.org/wiki/Celler_Loch) )

*Und es ist ganz entscheidend etwas anderes, wenn mit **Agent Provocateur-Theorien** Widerstands-Aktionen durch Distanzierungs-Platzgebrüll diskreditiert werden sollen.*

Beispiele:

.) In der Nacht vom 19. auf den 20. Juli 2015 wurden die Kabelschächte von Mobilfunkmasten in Hamburg-Bahrenfeld und -Billstedt in Brand gesetzt:

<http://www.mopo.de/nachrichten/attacken-aufruf-brandstiftung--radikale-olympia-gegner-legen-feuer,5067140,31270080.html>

Dazu haben wir in unserem am 27. Juli 2015 herum geschickten Bericht mit d. Titel „**Stell Dir vor es ist Olympia und keiner geht hin**“ u. a. folgendes geschrieben:

*„**Natürlich gibt es vorbildliche Beispiele, wo Protest und Widerstand sich positiv ergänzen und der Protest nicht das alberne Platzgebrüll der Distanzierung röhrt.***

Davon sind Menschen in Staats-Parteien tendenziell weit entfernt – wobei es aber auch dort durchaus Leute gibt, die zwar ihre Parteipolitik machen - aber spüren, **dass der Staat nicht Ziel+Zweck der Menschheit sein kann** (siehe Flugblatt Hans Scholl/Weiße Rose) und sich deshalb ganz bewusst zurückhalten. Jedoch viele im Staatsmonopol-System integrierte - oder nach ihr strebenden Parteiischen oder deren **Anhänger** mit der Vorstellung von „**nur**“ angepasstem **Protest** lassen den Widerstand gegen die Gewaltmonopol erhaltende Droge „Leistungssport“ oft zwanghaft nicht ohne Distanzierung – im Gegenteil, sie sind es, die sich oftmals von jedem Widerstand – auch in anderen Bereichen - gegen das mittels ihrer Polizei **am gewalttätigsten** zusammengehaltene Gewaltmonopol reflexhaft distanzieren – so auch aktuell auf

die in der MOPO berichteten **Anschläge mit Feuer und Flamme gegen Olympia** mit dieser **ergebenen wie perfiden Distanzierung**: „Scheiß-Aktion! Nur wer die Olympia-Kampagne des Senats stärken und die NOlympia-Kampagne schwächen will, macht so einen Mist!“ - dazu mit verdrehten Argumenten, dass Widerstand dem Protest gegenüber nicht „solidarisch“ sei u. v. m. sowie (stets **zynisch und ergeben**) „Agent Provocateur-Theorien“ ähnlich wie man seinerzeit (ohne *Vergleich im Zeitgeschehen abzustellen*) behauptete, dass die Nazis den Reichstag selbst in Brand gesteckt hätten, um eine Entschuldigung zu haben, dass man nicht selbst genug Widerstand leistete. (Die Nazis brauchten diesen Vorwand nicht.) Schon der frühere Bundespräsident Walter Scheel (zur Atompolitik) sah ein und sagte: „**War es nicht vielmehr so, dass die staatlichen Stellen erst aufgewacht sind, als radikale Elemente zur Gewalt griffen.**“

### **Unseren Bericht mit dem Titel**

**„Impressionen zur Blockupy-Demo vom 18. März 2015 in Frankfurter a./M.** (auch anlässlich G7 in Lübeck und Hamburg)“ wurde mit der abwertenden Vokabel „**Gewalt-Romantiker**“ kritisiert.

Viel wichtiger aber ist auch hier die Diffamierung durch Gregor Gysi mit seiner Agent Provocateur-Theorie, die sehr durchsichtig zur Grundlage hat, dass er nicht gegen das Gewaltmonopol der herrschenden Unordnung ist, sondern glaubt, dass er eines Tages durch friedlichen Protest dieses Gewaltmonopol für sich einsetzen kann.

**Die Unterschiede bestehen darin, dass die einen über staatlich integrierte Parteipolitik das Gewaltmonopol für sich vereinnahmen möchten und die anderen davon überzeugt sind, dass alles Staat und jedes Gewaltmonopol überwunden werden muss.** Beiden darf man zunächst lautere Absichten unterstellen – jedoch spätestens beim Distanzieren wird es ekelig – wo man sich dann gern tendenziell auf die Seite des (ja in Zukunft für sich zu reservierenden) Gewaltmonopols schlägt.

Um Proteste und Aktionen und Distanzierungen zu verstehen, muss man zunächst diese beiden unterschiedlichen Grundeinstellungen sehen. Das soll hier aber nicht weiter vertieft werden – sondern wir beschränken uns hier zum Thema auf diese beiden Absätze in unserem Bericht zur besagten **Blockupy-Demo mit der anderen Art von Agent Provocateur-Handhabung und Behauptung**:

*.) An dieser Stelle sei an die 2014 vom Verfassungsschutz in Auftrag gegebene Studie erinnert mit dem Ziel, zu erreichen, dass Proteste möglichst „gewaltfrei“ ablaufen sollen und kanalisiert werden.*

Der Bericht wird zwar hetzerisch mit einem Zitat aus einem Internetforum über „brennende Polizisten“ angeheizt (wobei selbst das Zitat noch entstellt wurde), um eine vermeintliche

Rechtfertigung für die Studie zu erfinden. Verfassungsschutz-Präsident Hans-Georg Maaßen sagt, dass er mehr über seine Gegner im Bereich Linksextremismus erfahren wolle. Nicht ohne Grund sprechen Deutschlands Sicherheitsbehörden jetzt von einer Besorgnis erregenden Zunahme der Gewaltbereitschaft auch im linksextremen Lager. Das Problem: Verfassungsschutz und Polizei wissen wenig darüber, wie diese gesellschaftlichen Prozesse der Radikalisierung ablaufen, **warum sich immer mehr, vor allem junge Menschen in der Auseinandersetzung mit dem Staat militanter Mittel und Methoden bedienen.**

Die Perfide dieser Doppelmoral über die Begründungen für eine Studie ist abstoßend – es wird kein Gedanke daran verschwendet, die wahren Ursachen für das jeder/m ins Auge springende Unrecht auch nur zu erwähnen – geschweige denn zu untersuchen. Stattdessen besteht ihre einzige Sorge in der Aufrechterhaltung bestehender Ungleichheit und Umweltzerstörung mit hemmungsloser Konsumverschwendung und nur dafür studieren sie, wie sie den wachsenden Protest dagegen möglichst „gewaltfrei“ ablaufen lassen können und subtil unterdrücken können. Dafür suchen sie Verbündete und Ansprechpartner in der Protestbewegung. In den Parteien finden sie schon eher latent ergebene „gute“ Ansprechpartner – **aber eben doch nicht grundsätzlich!**

Und

**.) Nun kommt es aber ganz dick aus dem finstersten Hinterhof des**

**Gewaltmonopols:** <http://www.taz.de/Gewalt-bei-linken-Protesten/!158070/>

In der TAZ vom 13. April 2015 erdreistet sich Gregor Gysi, zu behaupten, dass Provokateure von Polizei oder VS für *(wie er es nennt – was schon für sich eine schlimme Hetzte ist)* „Gewaltexzesse“ wie in Frankfurt zumindest mitverantwortlich seien. Nicht den Hauch eines Beweises dafür nennt er. Gysi röhrt unbelehrbar **typisch blank** das bekannte Platzgebrüll vom „Agent Provocateur“.

**Dieses Verhalten hat eine lange geschichtliche Tradition:**

**Beispiel:** Der niederländische Anarchist Marinus van der Lubbe setzte am 27. Februar 1933 allein und frei den Berliner Reichstag in Brand. Sozialdemokraten und Kommunisten behaupten noch heute, dass die Nazis den Reichstag selbst in Brand gesteckt hätten, um einen Vorwand zu haben, sie verfolgen zu können – gerade so, als ob die Nazis dafür einen solchen Grund brauchten. *Man lenkt damit davon ab, dass man nicht viel entschlossener gegen die Nazis gekämpft hat.* Man will nicht akzeptieren, dass ein Mensch wie van der Lubbe ohne kleinbürgerliche Partei-Strukturen und ohne in eine Kompetenz-Hierarchie eingebunden zu sein, eine solche Tat vollbringt.

*Bei diesem Vergleich geht es nicht um einen Vergleich im Zeitgeschehen – aber sehr wohl geht es darum, dass einem Individuum eine Tat aus eigenem freien Antrieb abgesprochen wird und nur noch Agent Provocateur-Vorstellungen sich schier blank zusammen phantasiert - aus durchsichtigen eigenen politischen Macht-Motiven (und das sogar noch bis heute) – dafür steht das van der Lubbe-Beispiel ganz besonders.*

*Es ist wohl noch ein langer Weg zu einer herrschaftsfreien Gesellschaft. Auf dem Weg dahin werden Parlamentarier tendenziell den Individuen die eigene Verfügung und Entscheidung über ihre Gewalt absprechen und eher dem Gewaltmonopol zuarbeiten – immer mit dem Ziel, dass sie die Macht über das Gewaltmonopol erringen, **wogegen sich dann wieder Individuen wehren müssen.***

Hier nochmal das Zitat im Film „Unser gemeinsamer -Widerstand“ eines Aktivisten in Wackersdorf, als dort die WAA endgültig verhindert wurde: **„Das haben wir nicht geschafft durch eine Einheitspartei oder einen Führer, sondern so unterschiedlich und chaotisch wie wir sind, so haben wir das geschafft und ich hoffe, dass das nicht in der Geschichte vergraben wird sondern weiterwirkt.“**

**Das Verhalten der Parteiischen an Staatsmacht orientierten Einschätzungen setzt sich dann auch beim G7-Treffen in Lübeck fort.** Die „junge Welt“ **lobt**, dass das G7-Treffen am Dienstag abend (14. April 2015) **ohne Zwischenfälle** zu Ende gegangen sei. Es wird ein Foto gezeigt mit dem Untertitel „Bunter Protest und schwarze Polizei“: <https://www.jungewelt.de/2015/04-15/060.php>

Auch die Zeitung „Neues Deutschland“ berichtet: **Verrammelte Scheiben, falscher Alarm** - Für das G7-Ministertreffen war Lübeck im Ausnahmezustand. **Bis zum Abend blieb der Protest friedlich** <http://www.neues-deutschland.de/artikel/968025.verrammelte-scheiben-falscher-alarm.html>

Dagegen erklärte zu den Kreuzungsblockaden und ähnlichen Aktionen in der Lübecker Innenstadt Maren Janotta vom Bündnis »Block G7«, dass »wer die G-7 in die Stadt holt, damit auch den Protest bestellt« habe. »Wenn durch die Politik der G-7 Not, Krieg und Hunger in der Welt herrschen, kann sich der Widerstand nicht nach der deutschen Straßenverkehrsordnung richten. Ziviler Ungehorsam ist legitim und notwendig.« **Das ist beispielhaft positiv sehr zutreffend zitiert.**

**Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen: Es kann und darf hier keine Protestform kritisiert werden – ob es eine Spazierdemo ist und sich bunt präsentiert wird oder mit seinen Körpern Kreuzungen etc. blockiert werden – all diese Aktionen können sehr sinnvoll sein und laden auch viele Menschen zum Mitmachen ein.**

Jedoch wenn dann – von welcher Seite auch immer – durch entsprechende Berichte und Einschätzungen mit einer Protestform sich der Staatsmacht latent als der **„bessere Widerstand“ angedient** wird, dann passiert das immer auf dem Rücken anderer im Widerstand. Wenn es zum Beispiel die Militanz nicht gäbe, wird beim Ausbleiben von Militanz dennoch vor ihrem Hintergrund, weil sie möglich und erwartet wird, sich profiliert und gleichzeitig davon distanziert.

**Es wird unisono mit der Staats-Gewalt hoch gelobt, dass der Protest *friedlich* blieb.**

Hinweis: In der „**Film-Reise**“ wird anlässlich der Veranstaltung in Ludwigsburg ausführlich das Thema **„Gewalt und Gewaltfrei von Gandhi bis Sternstein“** sehr umfangreich thematisiert. Auf Wunsch mailen wir den Bericht als pdf-Datei - und wenn gewünscht auch die Berichte zur **„Blockupy-Demo vom 18. März 2015“** sowie **„Stell Dir vor, es ist Olympia und keiner geht hin“**.

**Mit solidarischen Grüßen** von Antje und Dieter